

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt.

Wochenspr.: Montagl. d. Post N. 120 einschl. 18 S. Beford.-Geb., zw. 30 S. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einschl. 20 S. Ansträgergeb.; Einzel-Nr. 10 S. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt ist Betriebsförderung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Letzt millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Rengensabschluss Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Rogold.

Nummer 124

Altensteig, Samstag, den 29. Mai 1943

88. Jahrgang

Schwere Abwehrkämpfe am Kubanbrückenkopf

In zwei Tagen rund 50 Sowjetpanzer und 90 Flugzeuge abgeschossen

DNB Berlin, 28. Mai. In den Wäldern und Schluchten des Kubanbrückenkopfes haben unsere Truppen am 27. Mai weiterhin in harten Abwehrkämpfen. Durch die Gegenstöße des Vortages waren die an einigen Stellen eingedrungenen Bolschewiken wieder zurückgeworfen oder abgeriegelt worden. Jäger und Grenadiere, Stellungstruppen und Reserve, Artilleristen und Matrosen waren trotz schweren feindlichen Feuers und fortgesetzter Luftangriffe immer wieder zum Gegenstoß angetreten, hatten feindliche Panzer und Schützenketten zertrümmert oder sie unaufhaltsam zurückgedrängt. Die Nacht unterbrach für kurze Stunden die Fortsetzung des Gegenangriffes.

Noch vor dem Morgengrauen des 27. Mai begann der Kampf von neuem. Die Bolschewiken leisteten erbitterten Widerstand, konnten aber nicht verhindern, daß unsere Truppen große Teile der alten Hauptkampflinie zurückgewannen. Vom frühen Morgen an griffen dann die Bolschewiken jeweils etwa in Regimentsstärke und mit 10 bis 15 Panzern fortgesetzt an, teils um unsere Kräfte zu fesseln, teils um die restlichen Einbruchsstellen zu erweitern. Obwohl gleichzeitig Tiefangriffe von 30 bis 40 feindlichen Schlachtflugzeugen keine Minute abließen, konnten sich die Sowjets gegen den Widerstand unserer Grenadiere und Jäger nicht durchsetzen. Darauf folgte der Feind noch einmal 40 bis 50 Panzer und etwa eine Schützenbrigade zusammen und bezannte mit diesen Kräften einige Höhenstellungen. Auch dieser schwere Angriff brach nach Abschluß von jedes feindlichen Panzers unter hohen Verlusten für die Sowjets zusammen.

Unsere Luftwaffe half mit, die Stoßkraft des Feindes zu brechen. Unentwegt warfen starke Sturmvorwände ihre Bombenlast auf vorgehende und bereitgestellte Angriffsströme, auf Batteriestellungen und anrückende Reserven. Unsere Jagdflieger zerstörten die feindlichen Schlachtflugzeugen, töteten die einzelnen Flugzeuge zum Kampf und schossen von neuem 39 Sowjetflugzeuge ab. Außer tausenden Toten haben die zweitägigen Abwehrkämpfe den Feind bisher rund 50 Panzer und an die 90 Flugzeuge gefoxt.

Die mehrwöchigen Angriffsvorbereitungen der Bolschewiken gegen den Kubanbrückenkopf erstreckten sich neben dem Obhabschnitt auch auf das Saunenaebiet an

der Küste des Asowschen Meeres. Brandenburgische Grenadiere stießen dort am 25. Mai überaus in feindliche Aufmarschbewegungen hinein, die auf eine Umfassung unserer Nordflanke hinarbeiteten. Artillerie und Sturzkampfflugzeuge unterstützten den Angriff. In drei Stoßgruppen gelandet, nahmen sie schon im ersten Anlauf den vordersten Graben und rieben die überraschte Besatzung im Nahkampf auf. Dem weiteren Vordringen fehlten Wasser, Sümpfe und Schlammflächen große Schwierigkeiten entgegen. Dennoch arbeiteten sich die Grenadiere an die sowjetischen Stellungen heran und nahmen trotz erbitterter Gegenwehr Stützpunkt um Stützpunkt. Nach zweitägigen harten Kämpfen in Sumpf und Morast vereinigten sich die drei Stoßgruppen, stürmten eine weitere Sperrstellung und richteten dort einen eigenen vorgeschobenen Stützpunkt ein.

Der Feind verlor beim Kampf und bei der Säuberung des Gefechtsfeldes zahlreiche schwere Waffen, darunter Infanteriegeschütze und Granatwerfer. Auch die blutigen Verluste der Sowjets waren erheblich. Unter den mehr als hundert Gefangenen befand sich ein bolschewistischer Bataillonskommandeur, der bestätigte, daß der überraschende Vorstoß unserer Grenadiere einen unmittelbar bevorstehenden sowjetischen Angriff vereitelt und die hierzu bereitgestellten Verbände zerlegt hatte. Am 26. Mai versuchten dann die Bolschewiken an anderer Stelle dieses Kampftages, durch Hebersfall zwei unserer Stützpunkte auszuheben, wurden aber blutig abgewiesen. Im Nachhinein gegen den zurückweichenden Feind brachten unsere Grenadiere zahlreiche weitere Gefangene und erbeutete Waffen ein. Nach den

verunsicherten Befehlen der vorausgegangenen Tage verhielt sich der Gegner am 27. Mai ruhiger. Er beschränkte sich darauf, bei Nacht kleinere Gruppen gegen unsere Hauptkampflinie vorzuschieben, die aber sämtlich bei Tage durch guttlesendes Feuer vertrieben werden konnten.

In der Nacht zum 28. Mai bombardierten unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge mit starker Wirkung Truppen- und Nachschubkolonnen auf den zur Kubanfront führenden Straßen sowie Transporte auf den Eisenbahnen im rückwärtigen feindlichen Gebiet. Der Gegner hatte Verluste an Menschen, Fahrzeugen und rollendem Material.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 28. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront des Kubanbrückenkopfes sieht der Feind gestern die von Panzern und Fliegerverbänden unterstützten Angriffe den ganzen Tag über fort. Nach schweren, wechselvollen Kämpfen, in die unsere Luftwaffe mit starken Kräften mitsehend eingriff, wurden die Sowjets blutig zurückgeschlagen. An der übrigen Ostfront herrschte bis auf erfolgreiche eigene Späh- und Stoßtrupptätigkeit Ruhe.

Einige leichte britische Bombenflugzeuge flogen am gestrigen Abend unter dem Schutz der Wolkendecke in das Reichsgebiet ein und warfen auf einige Orte Sprengbomben. Drei Flugzeuge wurden abgeschossen.

In der vergangenen Nacht griff die britische Luftwaffe westdeutsches Gebiet an. Besonders in Essen entstand in Wohnvierteln und an zwei Krankenhäusern durch Spreng- und Brandbomben größerer Schaden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten nach vorläufigen Meldungen 24 feindliche Bomber.

Schwere Kampfflugzeuge bombardierten die Häfen von Birteln und Souise und erzielten Treffer auf Schiffen und Anlagen.

30 000 Tschungking-Truppen eingekesselt

52 Schiffe erbeutet — Japanische Marineeinheiten dringen auf dem Yangtse vor

DNB Tokio, 28. Mai. (Dad.) Wie bekanntgegeben wird, sind 30 000 Mann der Tschungkingtruppen, zu denen auch die Elite der 18. Armee des Feldes gehört, im Abschnitt Wüchih Tschang eingekesselt. Nachrichten von der Front besagen, daß die Tschungking-Streitkräfte, die von den vorgeschobenen Verteidigungsstellungen zurückgedrängt worden waren, jetzt im Begriff sind, zwischen den von Norden und von Süden vorgehenden japanischen Armeen lahmgelegt zu werden. Wie berichtet wird, hat sich der Vorausverbund der japanischen Kolonne, der Panangtsuan, einen wichtigen feindlichen Befestigungspunkt südwestlich Tschang besetzt hatte, nordwärts gewandt und bei ungeklärter Rückzug der feindlichen Streitkräfte abgeköpft. Die japanischen Streitkräfte haben den Chingkiang-Fluß überquert. Ein harter japanischer Verband leitete am 24. Mai Operationen ein, in deren Verlauf der Yangtse von Tschang auf überquert wurde, und in Kürze Putaihsan, acht Kilometer südwestlich Tschang besetzt wurde. Die feindlichen Streitkräfte zu denen die 11. sowie die neugebildete 31. Division der 18. Armee gehören, wurden durch den in beschleunigter Weise durchgeführten japanischen Planenangriff ausgerieben. Andere Nachrichten aus dem Felde besagen, daß die japanischen Verbände 8000 Mann der feindlichen Truppen innerhalb der Stadt Lo-hian südwestlich Tschang ausgerieben und die Stadt nach schweren Kämpfen besetzt haben.

Japanische Marineeinheiten dringen auf dem Yangtse vor

DNB Shanghai, 28. Mai. (Dad.) Nach Räumung zahlreicher Minenfelder und anderer Hindernisse auf dem Yangtse-

Nach zwischen Tuntingke und Schahsi trafen, einem japanischen Frontbericht zufolge, am Montag die ersten Einheiten der japanischen Marine in Schahsi ein.

Die Nachricht von der Annäherung der japanischen Marineeinheiten in Schahsi erreichte bereits Tschungking, wo dieselbe im Zusammenhang mit der Entwicklung der Operationen in den Provinzen Hunan und Hupeh starke Befürzung und Bestärkungen um das Schicksal Tschungkings auslöste. Auf einer Pressekonferenz war der besetzte Armeechef nicht imstande, diese Befürchtungen zu beschwichtigen, sondern er gab vielmehr zu, daß tatsächlich eine Gefahr für Tschungking bestehe.

Japaner erbeuteten 52 Schiffe

DNB Nanjing, 28. Mai. (Dad.) Von einem japanischen Stützpunkt am Yangtse wird gemeldet, daß 52 Schiffe, die für anglo-amerikanische Interessen führten, u. a. kleine Dampfer, kleine Passagierdampfer, Barken, Dampfboote, Schwimmböden, sowie die Dampfer „Hiangho Schah“ und „Hianghua“ während der jetzigen japanischen Sommeroffensive gegen die 6. feindliche Kriegszone bei Tschang in die Hand der Japaner fielen. Alle 52 Schiffe sind jetzt einziehbar und befinden sich auf dem Yangtse an einem Orte oberhalb von Nihana.

Sonderprüfung des japanischen Reichstages. Zum 15. Juni ist eine Sonderprüfung des japanischen Reichstages einberufen worden. Es werden dem Reichstag Gesetzentwürfe vorliegen über eine Kriegsanleihe, über die Behandlung und Verwendung von Sonderbudgets für industrielle Unternehmungen, für Erhöhung der Produktion von Nahrungsmitteln und zur Organisation industrieller Unternehmungen.

Was ein besiegtes Deutschland zu erwarten hätte

Auflösung der deutschen Industrie — Deutsche Truppen als Arbeitsbataillone in fremden Ländern

DNB Stockholm, 28. Mai. Der bekannte USA-Journalist Kingsbury Smith, der im engsten Kontakt mit dem Weißen Haus steht, veröffentlicht in der letzten Nummer der Zeitschrift „American Mercury“, wie „Follet Dagbladet“ aus Kopenhagen berichtet, einen ins Einzelne gehenden Plan, der die Vernichtung der völkischen Substanz Deutschlands und der deutschen wirtschaftlichen Lebenskraft vorsieht. Die Tatsache, daß Smiths Artikel auch in der sehr verbreiteten Zeitschrift „Reader's Digest“ abgedruckt wurde, deutet nach „Follets Dagbladet“ darauf hin, daß man an höchster Stelle in Washington auf größtmögliche Publizität Wert gelegt hat.

Kingsbury bezeichnet als erste Aufgabe der anglo-amerikanisch-bolschewistischen Allianz im Falle eines Sieges die vollständige Besetzung Deutschlands und seine Unterstellung unter ein anglo-amerikanisch-bolschewistisches Militäregime. Dieses solle die gesamte deutsche Verwaltung übernehmen sowie die Auflösung der deutschen Industrie überwachen. Smith betrachtet dieses Militäregime als eine gemeinsame Aufgabe der Bolschewiken und Amerikaner. Alle deutschen Truppen sollen auch in Zukunft mobilisiert bleiben, um als Arbeitsbataillone den jetzt von Deutschland besetzten Ländern eingesetzt zu werden. Die deutsche Industrie soll in andere Länder verlegt werden, so daß Deutsch-

land niemals mehr imstande sein werde, ein Machtfaktor zu werden. Alle Ueberflüsse der deutschen landwirtschaftlichen Produktion sollen an die früheren Feindmächte geliefert werden. Deutschland müsse, so erklärt Kingsbury Smith, in Kleinststaaten aufgeteilt werden. Die Bildung deutscher nationaler Parteien soll auf das strengste verboten werden und ihre Führer sollen liquidiert werden. Die Einkünfte der deutschen Arbeitsproduktion sollen dem deutschen Volk nur soweit zugute kommen, daß es sich notwendig ernähren kann.

Der Krieg ist in ein Stadium getreten, da die Feinde nicht mehr weiterzukommen wissen. Sie sind sich bewußt, zu einem entscheidenden Schlag gegen die Achsenmächte nicht in der Lage zu sein; denn gerade der heldenhafte Widerstand unserer Truppen in Tunesien hat solchen Zeitgewinn geschaffen, daß sie sich in Europa die Schüssel eintrennen werden. Nun tobt sich ihre Wut aus in Terrorangriffen der Luftgangster. In diesem Untermenschenhum gehörten aber als Ergänzung jene Vernichtungspläne, in denen die jüdischen Drahtzieher der plutokratisch-bolschewistischen Allianz gerade in letzter Zeit schwelgen. Daß aber macht unvorsichtig, und so erfährt das deutsche Volk aus solchen Auslassungen, was ihm das Weltjudentum zugedacht hat. Wir wissen, daß es diesem Feind gegenüber nur die Entscheidung der Waffen gibt.

Eichenlaub für Korvettenkapitän Remnade

Chef einer erfolgreichen Schnellbootflottille

DNB Berlin, 28. Mai. Der Führer verlieh am 27. Mai 1943 dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Friedrich Remnade, Chef einer Schnellbootflottille, als dem 249. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer wertete vom 23. Juli 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, der italienische König und Kaiser zweimal die Silberne Tapferkeitsmedaille. Außerdem ist Korvettenkapitän Remnade Träger des Deutschen Kreuzes in Gold und des Verdienstordenabzeichens.

Eichenlaub für Oberst Griesbach

DNB Berlin, 28. Mai. Oberst Franz Griesbach, Kommandeur eines norddeutschen Grenadier-Regiments, hat das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als Major für seinen hervorragenden Anteil an der Zurückeroberung von Fredosija im Januar 1942 erhalten. Seitdem hat er sich wiederholt als Bataillons- und Regimentskommandeur ausgezeichnet. Ende März 1943 riegelte Oberst Griesbach mit seinem Regiment einen tiefen feindlichen Einbruch südlich des Ladogasees ab. Nachdem mehr als die Hälfte des Einbruchstammes nach 5 1/2-tägigem Kampf wieder gewonnen war, begab er sich zu seinem in der rechten Flanke der Bolschewiken stehenden 1. Bataillon. In überraschendem Ansturm durchdrang er ohne Artillerievorbereitung, wieder in vorderster Linie kämpfend, die Stellungen der Sowjets, die zwischen den beiden Bataillonen auf engstem Raum zusammengedrängt wurden und schwerste Verluste erlitten. Oberst Griesbach erhielt für diesen im Wehrmachtbericht vom 25. März erwähnten Erfolg — wie bereits gemeldet — als 242. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Zwei neue Eichenlaubträger

DNB Berlin, 27. Mai. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz an General der Infanterie Karl Hollidt und Generalmajor Graf von Schwerin.

General Hollidt, kommandierender General eines Armeekorps, zeichnete sich nach einem gelungenen Durchbruch der Sowjets am Don in den Abwehrkämpfen besonders aus. In musterghlittiger, beweglicher Kampfführung hat General Hollidt seine Verbände in eisiger Winterkälte so geschickt von Abschnitt zu Abschnitt geführt, daß die immer wieder hartnäckig angreifenden, zahlen- und waffenmäßig weit überlegenen Bolschewiken schwere Verluste erlitten.

Generalmajor Graf von Schwerin, Kommandeur einer motorisierten Infanteriedivision, hat sich während der beweglichen Kämpfe im Süden der Ostfront als hervorragender Truppenführer erwiesen, der auch schwere Krisen unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person gemeistert hat.

Ritterkreuz für Oberwachmeister und Obergefreiten

DNB Berlin, 28. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberwachmeister Will Wagner, Zugführer in einer Heeres-Rüstenartillerie-Abteilung; Obergefreiter Josef Dietmorfeld, Gruppenführer in einem Pionierbataillon.

Der italienische Wehrmachtbericht

Häfen von Bizerta und Souffe angegriffen — Neun Feindflugzeuge abgeschossen

DNB Rom, 28. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Italienische und deutsche Flugzeuge griffen die Häfen von Bizerta und Souffe an, wo Landungsboarten und ein kleiner Tanker getroffen wurden.

Im Verlauf wiederholter Angriffe des Feindes auf Pantelleria, die weder Opfer noch Schäden verursachten, schoß die Bodenabwehr fünf Flugzeuge ab. Weitere Luftangriffe auf Ortschaften Sardinien und Siziliens verursachten einigen Gebäudeschaden.

Unserer Jäger schossen im Luftkampf zwei Flugzeuge ab. Zwei Bomber wurden von den Abwehrtartillerien bei S. Antico und Decimomanna zum Absturz gebracht. Zwei unserer Jäger kehren nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

Arbeitsstagung beratender Ärzte des Wehrmachtsanitätswesens

DNB Berlin, 28. Mai. Die Träger der wehrmedizinisch-wissenschaftlichen Arbeit sind die beratenden Ärzte, Universitätsprofessoren und andere namhafte Vertreter aller Fächer der Heilkunde, die im selbständigen Rode des Sanitätsoffiziers im Felde wie in der Heimat Dienst tun, um ihren Kameraden bei der Truppe und in den Lazaretten in allen in Frage kommenden Fällen beratend zur Seite zu stehen. Alles, was irgendwo in den besetzten Gebieten oder innerhalb des Reichs an neuen ärztlichen Ergebnissen gesammelt, in den Laboratorien oder am Krankenbett beobachtet wird, geht durch die Hände dieser beratenden Ärzte. Zum vierten Male in diesem Krieges trat sie zu einer Arbeitsstagung zusammen, um wieder im Austausch der Gedanken, Ansichten und praktischen Erfahrungen wichtige Fortschritte in der Wundheilung und in der Vermeidung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten festzulegen. Schon die ersten Arbeitsstagungen hatten sich als außerordentlich erfolgreich erwiesen. Auch diese vierte Tagung entsprach allen an sie geknüpften Erwartungen. Ein reiches Forschungs- und Erfahrungsmaterial wurde zusammengetragen, gesichtet und geordnet. Es wird gerade dadurch in verstärktem Maße gefordert, die bisherigen Erfolge unseres Wehrmachtsanitätswesens noch weiter auszubauen und durch die unseren Sanitätsoffizieren erteilten neuen Weisungen abetmals zu fördern.

Ausflug vor norwegischen Arbeiterverbänden

DNB Oslo, 28. Mai. Ministerpräsident Quisling behandelte auf einer Tagung der norwegischen Arbeiterverbände die soziale Frage in Norwegen. Einleitend schilderte er den Kampf, den Fasjonal Samling sowohl gegen die Plutokratie als auch gegen den Marxismus führt. Entgegen diesen überwundenen Systemen lege man Wert darauf, möglichst viele Volksgenossen an der Produktion teilnehmen zu lassen, um sie an dem Wohlergehen der Gesamtheit zu interessieren. Jeder einzelne werde die besten Möglichkeiten haben, sich hochzuarbeiten und in seinem Berufe vorwärts zu kommen.

„Es bleibt alles beim alten!“ Einer Meldung des Korrespondenten der „Times“ in Adelaide zufolge erklärte der Vorsitzende der australischen Kommunistenpartei, Charles, aus dem Munde, daß die Dritte Internationale verschwinde, ergebe sich weder für die australische Kommunistenpartei noch für die in anderen Ländern die Verpflichtung, ihre Tätigkeit aufzugeben und dem Beispiel der Kommintern zu folgen. Im Gegenteil, es bleibe alles beim alten.

Errichtung eines Berufsunteroffizierskorps in der Slowakei. Das slowakische Parlament nahm am Donnerstag den Regierungsentwurf über die Errichtung eines Berufsunteroffizierskorps an. Nach diesem Gesetz beträgt die Dienstzeit eines Berufsunteroffiziers durchschnittlich sechs Jahre und kann höchstens um zwei Jahre verlängert werden.

Bisher 3000 Ermordete in Katyn erhumert

DNB Katlau, 28. Mai. Tag für Tag wird die Exhumierung und Identifizierung der Leichen aus den Massengräbern im Walde von Katyn fortgesetzt. Immer neue Einzelheiten über das grausige Schicksal der von jüdisch-bolschewistischen GPU-Banden ermordeten polnischen Offiziere werden damit der Weltöffentlichkeit bekannt. Bis zum 23. Mai sind insgesamt sieben der Massengräber im Walde von Katyn geöffnet und 3000 Leichen erhumert und soweit wie möglich identifiziert worden.

In den letzten Tagen ist von den dort tätigen Mitgliedern der technischen Kommission des polnischen Roten Kreuzes u. a. auch die Leiche des in polnischen Kerkerzellen weitbekannten Dr. Viktor Kalcinski geborgen worden, der mehrere Jahre lang Hausarzt des polnischen Marschalls Marichalski gewesen ist. Dr. Kalcinski hat auch 1935 die Einbalsamierung des Leichnams des Marschalls vorgenommen. Die bei der Leiche des polnischen Arztes gefundenen Papiere ergeben ein erschütterndes Bild des Schicksals dieses in bolschewistische Kriegsgefangenschaft geratenen führenden polnischen Arztes. Dr. Kalcinski wurde nach seiner Gefangennahme bei der Kapitulation der polnischen Armee in der zweiten Dezemberhälfte 1939 in das

Europa wird ein Kontinent / Von Helmut Sändermann

Zu keiner Zeit der europäischen Geschichte haben sich in der kurzen Frist weniger Jahre so tiefgreifende Veränderungen auf dem politischen Gebiet unseres Erdteils abgezeichnet wie während des letzten halben Jahrzehnts. Noch 1937 war der Begriff „Europa“ nichts anderes als die Bezeichnung für ein Feld internationaler Politik, in dem auf kleinstem Raum die Großmächte der ganzen Welt ihr Spiel trieben; Wien, Prag, Warschau, Paris, Belgrad — dies waren die Plätze, an denen vor allem britische, amerikanische, sowjetische Interessen angemeldet und geltend gemacht wurden. Dazu der spanische Bürgerkrieg, in dem der Bolschewismus unter wohlwollender britisch-amerikanischer Duldung seinen ersten Versuch zum militärischen Eindringen nach Europa unternahm. Es schien eine unabänderliche Tatsache zu sein, daß Europa für alle Ueberflüssigen der anderen Kontinente, die europäische Kultur aber nichts weiter als ein Museumgegenstand aus vergangener Zeit sei.

Es war ein Zustand erreicht, in dem die europäischen Völker ohne jede Ausnahme vor einer unausweichlichen Entscheidung standen: vor dieser Entscheidung zu kapitulieren, die seit langem begonnen hatte und zur staatlichen Auflösung, zum wirtschaftlichen Ausverkauf und zur kulturellen Kamifizierung führen würde, oder in einem großen Prozeß der Selbstbestimmung einen Ausweg aus dem Dschungel jahrhundertelanger kleinstaatlicher Verflechtung zu suchen und einen Anknüpfungspunkt neuer Belebung, eine europäisch-kontinentale Idee zu finden. Bevor solche Ueberlegungen reifen konnten, haben dann die Ereignisse des Jahres 1938 und schließlich der Krieg von 1939 — von seinen Ueberbrenn nicht zuletzt herbeigeführt, um eine innereuropäische Einigung zu verhindern — dramatisch in das Rad der europäischen Geschichte eingegriffen. Die politische Initiative der Achsenmächte und dann die Gewalt der Waffen, der sich das Vorherrschaft der Völker anschloß, haben eine europäische Front rascher hergestell, als dies je erwartet werden konnte. Fast über Nacht waren die Brandherde ausgelöscht, die den fremden Gewalten so oft zur Entfesselung blutigen Streites unter den Völkern gedient hatten.

Diese neue innereuropäische Stabilität, die geistig am Alten haftende Elemente nur noch hören, aber nicht mehr ins Leben bringen können, wurde alsbald vor die große gemeinsame Kampfaufgabe gestellt, dem Ansturm des Bolschewismus zu begegnen. Dieses gewaltige Ringen ist zu einer europäischen Bewährungsprobe weitestgehender Ausmaße geworden. Die tapfere Jugend nahezu sämtlicher europäischer Völker — solcher, die nicht als freilebend im staatsrechtlichen Sinne an die Seite des Reiches getreten sind — hat sich unter den Zeichen des Lebenskampfes gegen den Osten gesammelt und beginnt mit ihrem Einsatz eine ganz neue, feste psychologische Grundlage für die neuemommene politisch-militärische Front Europas zu schaffen. Ein junges Geschlecht wächst heran — unter Laten und Erklärungen, die dem gemeinsamen Schicksal gewidmet sind. Diesen kämpferischen Einsatz der Jugend schließt sich der Arbeitsbeitrag der Schaffenden der europäischen Völker an, der durch eine wirtschaftspolitische Verflechtung nie gemeinsamen Ausmaßes in besonderer Weise die Entwicklung eines neuen Gemeinschaftsgefühles fördert.

Heute freilich stehen wir nun bereits in einer weiteren bedeutsamen Phase der europäischen Entwicklung: war die Ausräucherung der feindlichen Krankheitsherde am europäischen Körper ein Akt politischer Initiative der Achsenmächte, das gemeinsame Auftreten gegen den Bolschewismus ein Kampfschlag aus allgemein menschlichem Instinkt heraus, dem die Sympathie jedes selbstbewußten Volkes auch ohne besondere geographische Bestimmung anwoh sein würde, so löst der sechste Zeitpunkt des Krieges eine neue Aufgabe.

Gefangenenerlager Staroblesk übergeführt und Anfang 1940 nach Kozelsk verschleppt, wo er der tierischen Barbarei seiner jüdischen Gefangenenermächter ausgesetzt war.

De Valera betont Islands Neutralität

DNB Genf, 28. Mai. Der irische Ministerpräsident de Valera betont erneut mit Entschiedenheit im irischen Parlament, daß irische Schiffe nicht in britischen oder amerikanischen Geleitzügen fahren. Er sei neutral und habe auch keinerlei Veranlassung, den Kriegführenden irgendwelche Mitteilungen über Beobachtungen, die irische Schiffe auf hoher See machten, zukommen zu lassen, wie dies offenbar von dem Abgeordneten J. Dillon verlangt werde. Dillon hatte de Valera wegen der Verletzung des irischen Dampfers „Triff Da“ am 18. Mai d. J. 800 Meilen von Greenatom entfernt, interpelliert und versucht, den Ministerpräsidenten darauf festzulegen, daß nur ein deutsches U-Boot diese Tat verübt haben könne. De Valera stellte jedoch, wie „Daily Telegraph“ aus Dublin berichtet, fest, daß das vom Kapitän der „Triff Da“ am 14. Mai gestohlene deutsche U-Boot in keinem Zusammenhang mit dem U-Boot gebracht werden könne, das die „Triff Da“ 24 Stunden später ohne Warnung verlor.

punkt des Krieges, in dem sowohl die Briten wie auch die Amerikaner sich mit lauten Worten zu einem Ueberfall auf die Küsten Europas vorbereiten, ein kontinentales Interesse der europäischen Nationen noch ausgeprägter in den Vordergrund treten. Die Wahmahnung der internationalen Mächte, die sich in Wallstreet wie in Moskau gleichermäßen auf das Dudentum gründen, und die mit alttestamentarischer Verbildung eine „bedingungslose Uebergabe“ Europas erstreben, um es zerstückeln und seine Völker ausröten zu können — diese Tollhausabsichten gemeingefährlicher Irrer legen den europäischen Völkern deutlicher als es politische Thesen oder diplomatische Protokolle vermöchten, worum es bei dieser spezifisch kontinentalen Kampfaufgabe geht.

Trotz aller Verleude der hinausgewiesenen jüdischen Weltmischer, aus der Ferne immer wieder mit ihren schmutzigen Fingern in das europäische Leben hineinzugreifen, hat auch diese Situation die noch so junge europäische Front nicht zu verwirren vermocht: Die Küsten Europas sind heute zur Lebenslinie für alle Völker dieses Kontinents geworden, zu einer Linie, an der sich erwiesen wird, daß diese „alte Welt“ wieder lang und hart geworden und in ihren Soldaten und Arbeitern Träger fester und harter Ueberzeugungen ist.

Der innerer Antrieb ist dabei das Bewußtsein, diesen Angreifern gegenüber, ähnlich wie im Osten einen Lebenskampf zu führen — denn die Zerstörung alles dessen, was Europas eigenes Leben begründet, steht auf dem Panzer der Amerikaner und Briten nicht weniger als auf dem ihrer sowjetischen Genossen —, wenn freilich auch Zweifel daran erlaubt sind, ob die amerikanischen und englischen Untertanen von der Notwendigkeit eines Kampfes recht überzeugt sind, in den sie von ihren jüdischen Machthabern gefandt werden. Die Erfahrungen jedenfalls, die ihnen bei jeder Art von militärischem Experimente bevorzugen, werden für diese verbündeten und als Konsumgüter mißbrauchten Völker sicher blutig und schmerzhaft sein, vielleicht aber sind sie deshalb auch in einem höheren Sinne heilam.

Für Europa und seine innere Einheit jedenfalls bringt die gegenwärtige Situation und die Art, wie wir ihr begegnen, eine Bollendung der Entwicklung zum Kontinent und die Erfüllung dieses Begriffes nicht mit einem aktuellen militärischen, sondern auch mit bleibendem politischem und geistigem Inhalt.

Was uns heute als Erschwerung dieses geschichtlichen Prozesses erscheint: daß er mit der Härte eines Weltkrieges, mit blutigen Opfern nicht nur der Soldaten, sondern auch der von Bomben bedrohten Zivilbevölkerung, mit den schwersten und ernststen Geschehen einer totalen Kräftemobilisierung verbunden ist — das wird eine spätere Geschichtsschreibung ganz anders werten, denn sie wird erkennen, wieviel Fragen des Zusammenlebens sich leichter und annehmlicher lösen, wenn eine solche Härte und von jedem getragene Bewährungsprobe vorausgegangen ist; sie wird würdigen, was es bedeutet, daß jedes Volk Europas die Chance erhielt, durch tapfere Bewährung, durch entschlossene Leistung unabhängig von den politischen Sünden einstiger Machthaber und von Irrwegen vergangener Zeiten sich den ihm würdigen Platz in der Völkerfamilie des Kontinents zu sichern. Nach bestandener Bewährung wird Europa erst voll erkennen, was es einst entbehrt hat und dann besitzen wird; die Sicherung eines tätigen Lebens, frei von britischer Bevormundung, amerikanischer Wirtschaftsbilatur, von sowjetischer Bedrohung, frei von der Furcht vor jüdischer Vergewaltigung, Ausbeutung und Kriegesohre; den Anteil an Gütern, die dem zerrissenen Europa versperret waren, aber dem geringsten offen stehen werden; die freie Entfaltung und den Wettbewerb der Leistung unter allen Völkern des Kontinents ohne die Traditionsfesseln staatlicher Koalitionen und schließlich all die Perspektiven, die wir heute nur als Bilder einer listigen Zukunft zu ahnen vermögen.

Wer das Geschehen unserer Tage in dem Rahmen solcher Erkenntnisse und Aussichten beurteilt, erhält den rechten Maßstab für die geschichtliche Entwicklung, die auf dem europäischen Kontinent unaufhaltsam ihren Weg geht, und die uns zum Vollstrecker ihrer Forderungen gemacht hat — im Kampf gegen jene, die im Banne eines jüdischen Welt Herrschaftswahnes uns niedertreten wollen und dabei nach blutiger Erfahrung erkennen werden, daß Europa nicht nur ein Gefäß der bisherigen menschlichen Kulturentwicklung war, sondern daß seine schöpferische Leistung auch die Zukunft der Menschheit bestimmen wird und erst am Anfang ihrer größten Entfaltung steht.

Wirkungsvolle Razzia in Ungarn. Einen guten Fang, der gleichzeitig kennzeichnend für die riesigen Ausmaße des Verorganisationsrings in einer Kleinstadt der ungarischen Tiefebene, wo sie bei einem wegen seiner jüdischen Abstammung vom Biergrahndel bereits ausgeschlossenen Kaufmann 261 Doppelzentner Kaffee, eine halbe Million Frischfleisch, 600 Stück geschlachtete Gänse, 361 Doppelzentner geräucherter Schinken, 1 Doppelzentner Schinken und 850 Stück lebendes Geflügel beschlagnahmen konnten.

Ritterkreuz für schwäbische Soldaten

DNB Berlin, 27. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an zwei Württemberger, und zwar an Hauptmann d. R. Georg Gebhardt. Er ist 1901 als Sohn des Gürtlers und Tagelöhners Johann G. in Frandl, Kreis Lettman, geboren, hat als Kommandeur eines schwäbischen Jägerbataillons im Kubanbrückenkopf einen Gegenangriff seines Bataillons, der vor der verbissenen Abwehr des zahlenmäßig weit überlegenen Feindes ins Stocken geraten war, in rücksichtslosem persönlichem Einsatz vorgeführt. Seinen Jägern voraus, durchsichtig er mehrere Widerstandslinien der Sowjets, bis die alte Hauptkampflinie wieder in eigener Hand war. Hauptmann d. R. Gebhardt war nach Besuch der Volkshule zunächst in der Landwirtschaft tätig, trat 1921 als Freiwilliger in das 19. Bayer. Inf.-Reg. in Linde ein und schied nach zwölfjähriger Dienstzeit 1933 als Feldwebel aus dem Heer aus. Danach war er als Sparkassenangestellter beschäftigt und seit 1934 Beamter bei der Deutschen Reichsbahn. 1935 wurde er zum Leutnant d. R. und 1942 zum Hauptmann befördert.

Ferner an Feldwebel Johann Scherzberger. Er wurde 1914 als Sohn des Landwirts Otto, in Plein, Kreis Wittich (Wesfalen), geboren, hat als Zugführer in einem württembergischen Jägerregiment im Westkafkas eine härtere feindliche Kräftegruppe, die sich dicht vor den deutschen Linien festgesetzt hatte, aus eigenem Entschluß an der Spitze weniger Jäger angegriffen und größtenteils vernichtet. Die Bolschewiken verloren durch diese tapfere Tat rund 100 Tote und 66 Gefangene. Feldwebel Scherzberger erlernte nach Besuch der Volkshule das Schreinerhandwerk und trat 1935 in das Infanterieregiment 84 ein.

Englischer Geleitzug fuhr auf Felsenriff

Fünf Frachter und ein Hochseeschlepper gingen verloren

Fünf Frachter und ein Hochseeschlepper gingen verloren. DNB Bishofen, 28. Mai. Die Zeitungen berichten über die Verhände eines portugiesischen Seemannes, der während dieses Krieges lange Zeit auf Schiffen der Achsengegner fuhr. Der portugiesische Seemann Fernandes da Silva fuhr auf dem ebenfalls griechischen Frachter „Eugenie Embriticos“ von 10 000 BRT. Als der Frachter wieder einmal in einem großen Geleitzug vor England nach Amerika unterwegs war, brach in der Nacht ein furchtbarer Sturm aus, der das Schiff auf die Klippen einer Insel an der schottischen Küste warf. Da alle Schiffe des Geleitzuges mit abgehenden Lichtern fuhrten und der Sturm und die See eine sichere Navigation nicht zuließen, fuhrten vier der nachfolgenden Frachter auf die „Eugenie Embriticos“ auf und wurden ebenfalls gegen die Felsen geschleudert. Ein englischer Tanker brach bei dem Anprall in der Mitte auseinander. Trotz aller Versuche der den Geleitzug begleitenden Zerstörer gelang es nicht, die Mannschaft der fünf Schiffe zu retten. Ein Hochseeschlepper ging bei diesem Versuch sogar verloren. Nur wenige Mitglieder der Besatzungen dieser Schiffe konnten nach Rettungsversuchen, die einen Tag und eine Nacht dauerten, übernommen werden. Die Schiffe, der Hochseeschlepper und der größte Teil der Besatzungen waren verloren.

Abbruch der Besprechungen in Washington

DNB Genf, 28. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, sind nunmehr die dortigen Besprechungen zwischen den US-Amerikanern und den Engländern abgeschlossen worden, an denen bekanntlich auch der britische Ministerpräsident Churchill teilnahm. Ueber das Resultat dieser Zusammenkunft wurde ein Communiqué veröffentlicht, das sehr im Gegensatz zu den bei solchen Gelegenheiten von unseren Gegnern gewohnten Phrasenschwall von lakonischer Kürze ist. Es meldet lediglich, daß die hierliche Konferenz der kombinierten Stäbe in Washington mit einer völligen Uebereinstimmung“ geendet habe. Diese für die jüdischen Katzeher Roosevelts ungewohnte Wortfargeheit ist umsomehr bemerkt worden, als die Besprechungen nicht weniger als 16 Tage gedauert haben.

Labour bleibt bei Ablehnung des Kommunismeeintritts

DNB Stockholm, 28. Mai. Der Exekutiv-Ausschuß der Labour-Partei nahm am Freitag zur Auflösung der kommunistischen Internationalen Stellung und beschloß, bei der Jahreskonferenz zu Wien für die bereits festgesetzte Entscheidung, daß der Antrag der kommunistischen Partei Großbritanniens auf Aufnahme in die Labour-Partei nicht angenommen werden sollte, nicht abzuweichen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Mai 1943

Zum Sonntag

Vom Grund bis zu den Gipfeln, so weit man sehen kann, liegt blüht's in allen Wipfeln, nun geht das Wandern an.

Du brauchst nicht in ferne Lande gehen, die alte deutsche Heimat hat Felder und Wälder, Berge und Felsen, Flüsse und Seen genug, die dir alle Pracht des Frühlings zeigen, wo du nur zu deiner Haustüre hinausgehst brauchst und du wirst schon mitten im spassenden Tempel des Herrgotts, wo die Blumen Gottesdienst halten und die Wälder rauschen wie Orgelklang und wo die Vögel groß und klein, die Chorführer sind. Sing dann das alte, schöne Wanderlied: „Wer recht in Freuden wandern will, der zieh' er Sonn entgegen.“

Und ist es Sonntag, dann genosse jene traumhafte Stille und den wundervollen Gottesdienst, wie ihn nur diese Stunden der Woche über die Gotteswelt bringen. Dann höst du auch die geheimnisvolle Sprache der Natur, aber deinen Bundel Sorgen laß zu Hause, und er wird kleiner sein, wenn du wieder heimkommst, und du wirst viel neue Kraft mitbringen, um ihn zu tragen.

Der Herrscher im Wald hat seine Sendboten geschickt: Hoffnung und Trost zu den Häuten der Menschen, daß auch ihnen wieder ein neuer Frühling, ein neues Aufstehen werde!

Verbrauchsregelungen für Haushaltungen

Der Bedarf an Haushaltsgeräten konnte bisher während des Krieges nur in den seltensten Fällen ergänzt werden. Jetzt haben zwei Anordnungen der Reichsstelle für technische Erzeugnisse im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium dem Wirtschaftsministerium dem Bedürfnis nach einer gerechten Verteilung für Herde und Oesen sowie gewisse Haushaltswaren Rechnung getragen. So fallen transportable, eiserne und framische Oesen unter die Bezugspflicht, daneben Eimer, Eßentrichter, Kochtöpfe, Bratpfannen, Schüsseln, Wannen, Waschkübel, Wascherketten sowie Elektrogeräte. Hierbei sind Fleischtöpfe, Gemüsetöpfe, Schmortöpfe, Stahlblechpfannen mit Stiel eingerechnet, für die die Bezugsscheine von den Wirtschaftsämtern nach Prüfung des Bedarfs ausgegeben werden.

Durch diese Regelung ist jetzt dafür gesorgt, daß der wirklich lebensnotwendige Bedarf sichergestellt ist. Voraussetzung ist allerdings, wie Dr. E. Hömmler in der „NS-Landpost“ ausführt, daß die Hausfrau sich weiterhin bemüht, so lange wie möglich mit den alten Beständen auszukommen, und durch rechtzeitige Reparaturen und pflegliche Behandlung ihre Lebensdauer zu verlängern. Ein Bezugsschein darf nur in den dringendsten Fällen beantragt werden, wobei die besondere Lage der Landwirtschaft, wo die Haushaltsgeräte durch die größere Personenzahl und die Verwendung auf dem Felde viel stärker beansprucht werden als im häuslichen Haushalt, besonders berücksichtigt werden. Eine Ausdehnung dieser Regelung auf andere Haushaltswaren, wie Teller, Tassen, Gläser, Töpfe, Küchengeräte, Scheren usw. läßt sich schwer durchführen, weil hier eine große Verschwendung des Verbrauchs in den einzelnen Haushalten besteht.

aus Schulzeit zum Reichssportwettkampf. Im Einvernehmen mit der Reichsjugendführung und dem Reichserziehungsminister sind alle an den Wettkämpfen teilnehmenden Schüler und Schülerinnen am Samstag, 29. Mai, vom Unterricht befreit.

Formliche Zustellung von gewöhnlichen Briefen aufgehoben. Die formliche Zustellung von gewöhnlichen Briefen (§ 27 der Postordnung) ist auf Grund der Verordnung des Reichsministers der Post über Kriegemaßnahmen auf dem Gebiete der bürgerlichen Rechtspflege bis auf weiteres aufgehoben worden.

Bestellung auf Einmachzucker bis 30. Mai abgeben. Die für die 51. bis 54. Juteilungsperiode geltende Reichszuckerkarte ist bereits in diesen Tagen ausgeschädigt worden. Sie enthält nämlich einen Vordruckabschnitt auf 1 Kilogramm Einmachzucker. Diese Vordruckbestellung muß in dieser Woche vom Verbraucher vorgenommen werden, damit die Belieferung reibungslos erfolgen kann.

Erdbeben und Verdunkelung. Unmittelbar nach dem Erdbeben in vorlänger Nacht konnte wahrgenommen werden, daß da und dort in der unteren und oberen Stadt eine ganze Anzahl von Zimmerbeleuchtungen ausfallen, ohne daß verdundelt war. Es ist dies ein bodenloser Lichtschein, der im Normalfall urgroßte Folgen haben kann. Die Bevölkerung sei ernstlich und letztmals verwahrt.

Grüner Baum Lichtspiele. Am Samstag und Sonntag läuft in den „Grünen Baum Lichtspielen“ der Tobis-Film „Zwei in einer großen Stadt“. Es ist eine reizende Handlung über Frida und Bernd Birckhoff, einem erfolgreichen Modellsänger, den sein Urlaub nach Berlin führt, wo er auf Umwegen und durch mancherlei Schwierigkeiten hindurch „sie“ kennenlernt, die — an Stelle einer anderen — fürs Leben sein Kamerad wird.

Altmulden. Gistern beging W. H. Helber alt, Hofbauer, bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag.

Erdbeben von ungewöhnlicher Stärke

Stuttgart. Dem Karlen Erdbeben, von dem am Sonntag, 2. Mai 1943, der Südwestteil der Schwäbischen Alb heimgesucht wurde und in dessen Folge die Erde nie mehr ganz zur Ruhe gekommen war, ist nun in den ersten Morgenstunden des Freitag, 28. Mai, ein weiteres Beben gefolgt, das das erstere an Stärke weitlich übertraf. Die Auswirkungen der Erschütterung waren im Herdgebiet Ostmetzingen-Tailfingen sogar noch stärker als diejenigen des großen Erdbebens vom November 1911.

Am schlimmsten betroffen wurde die im Kreis Balingen gelegene Abgemeinde Ostmetzingen, die am Freitag früh ein Bild härtester Zerschörungen bot. Außer ungezählten Kaminruinstücken und beschädigten Zementsteinen sind vor allem große Schäden an Hausgiebeln entstanden, die meist herausgerissen wurden. Breite Risse zogen sich durch das Mauerwerk und lassen jeden Augenblick den Einsturz der bedrohten Häuser befürchten. Hausdächer wurden vielfach ganz oder teilweise abgedeckt. In vielen Wohnungen sind die Zimmerdecken umgestürzt; wo das Feuer noch brannte, kam es zu Zimmerbränden. In fast allen Wohnungen sind wieder Bruchschäden an Geschirz, Bildern und Spiegeln eingetreten. Die Bewohner eilten in panischer Angst auf die Straßen und verbrachten den Rest der Nacht im Freien. Einige Personen erlitten einen Kehrenschlag, andere wurden durch Glasplitter und einfallendes Mauerwerk leicht verletzt. Während des Bebens hat man nach einem Ausbruch und allgemein bestürzten Zustellungen wieder, wie bei dem Beben am 2. Mai, eigenartige Lichterscheinungen wahrgenommen.

Keinlich lauten auch die Berichte aus den anderen Ortschaften des Erdbebenzentrums. So wurde vor allem die Ostmetzingen am nächsten gelegene Stadt Tailfingen stark mitgenommen. Ein Bericht von amtlicher Stelle besagt, daß auch hier ganze Hausdächer abgedeckt wurden, Wasser- und Gasrohrbrüche entstanden, Kleiderbüchsen und Oesen fielen um, Geschirz stürzte stürzte zu Boden. Einige Personen wurden verletzt. Auf den Straßen ging es nach dem Beben lebhaft zu, die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Die gleichen Bilder zeigen die nächstgelegenen Ortschaften Truchtlingen, das vor allem große Dachschäden verzeichnet, und Pfaffingen, wo an einem Hause die Giebelwände dezent auseinanderklaffen, daß man durch das ganze Haus hindurchgehen kann. Ein anderes Haus mußte dort sofort geräumt werden. In Margrethausen weiß der Kirchwart starke Risse auf. Weniger stark sind diesmal die Schäden in der Stadt Ebingen, wo es bei Kaminruinstücken und Mauerbrüchen blieb. In der 16 Kilometer entfernten Kreisstadt Balingen sind verschiedentlich Zimmerdecken herabgebrochen. Die Kreisstadt Hechingen in Hohenzollern meldet auffallend viel Kaminruinstücke. In der Erdbebenwarte Reßlingen wurden die Schreibarme der Seismographen aus den Lagern geworfen. Kamin- und Dachschäden hat es auch in den an das Erdbebengebiet angrenzenden Kreisen gegeben, so in Reutlingen, Tübingen, ja selbst im Stuttgarter Gebiet.

Die Stoßrichtung scheint nach den bisher vorliegenden Meldungen in westlicher, südwestlicher und südwestlicher Richtung verlaufen zu sein; besonders deutlich wahrgenommen wurden die Erschütterungen außer in ganz Württemberg und in Baden auch im Elsaß, vor allem in Straßburg, in Rülshausen und in den Vogesen.

Alles in allem nahm auch dieses starke, von dem uralten Erdbebenherd der Südwestalb ausgehende tektonische Beben aber allfälligerweise einen Verlauf, der zu tragendsten B...

Ausländigung der Ostmedaille an die Angehörigen gefallener Soldaten. Die Ostmedaille wird als Auszeichnung für den heldenhaften Einsatz gegen den bolschewistischen Feind während des Winters 1941/42 auch an die Gefallenen nachträglich verliehen, die in dem Zeitraum „15. November 1941 bis 15. April 1942“ den besonderen, an die Verleihung geknüpften Bedingungen entsprochen haben. Die Ausländigung an die Angehörigen der Gefallenen erfolgt über die Wehrkreis-Kommandos. Die erforderliche Mitwirkung der Truppe und die in vielen Fällen durch Anfahrtswege usw. notwendigen Rückfragen beanspruchen eine längere Zeit für die Abwicklung. Im Laufe des Jahres 1943 wird jedoch diese Arbeit im wesentlichen durchgeführt sein. Die Angehörigen werden gebeten, von Nachfragen bis zum Ende dieses Jahres abzusehen.

Stuttgart. (Besuch der Staatlichen Hochschule für Musik.) Die Staatliche Hochschule für Musik in Stuttgart wird im laufenden Sommerhalbjahr von 199 Studierenden und einem Gast besucht; die angegliederte Orgelschule zählt 30 Schüler.

Winnungen a. W. (Verzahnungssoziales Spiel.) Der 17jährige Sohn eines Landwirts in Eschenbrunn bei Gundelfingen eignete sich dabei eine Wirtel mit Munition an und zeigte sie auf der Straße einem gleichaltrigen Kameraden. Im Spiel mit der gefährlichen Waffe löste sich plötzlich ein Schuß, der den Kameraden in den Unterleib traf. Der Junge erlitt schwere Verletzungen.

ruhigungen für die Zukunft keinen Anlaß bietet. Es handelt sich um die bekannten Gesteinsverlagerungen, die viele Kilometer unter der Erdoberfläche vor sich gehen und sich von Zeit zu Zeit in härteren Erschütterungen der Erdoberfläche bemerkbar machen.

Der Württembergische Erdbebendienst in Stuttgart gab über die Registrierung der Stuttgarter Seismographen folgenden Bericht aus:

Am Freitag früh 2 Uhr 24 Minuten, 18,6 Sekunden wurde an dem württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Raorwburg und Reßlingen wieder ein sehr starkes Karben Beben aufgezeichnet. Die Herdenfernung von Stuttgart beträgt 66 Kilometer, und zwar liegt der Herd in südwestlicher bis südwestlicher Richtung von Stuttgart aus. Der Herd dieses Bebens ist also derselbe, wie bei den Beben am Donnerstag und am 2. Mai d. J. Er liegt wieder im Gebiet der Ebingen-Ostmetzinger Alb. Nur war dieses Mal die Bebenstärke noch größer als am 2. Mai.

Die Ausschläge der Stuttgarter Seismographen sind bei diesem Beben etwa drei- bis viermal so groß wie bei dem Beben am 2. Mai. Demnach muß angenommen werden, daß die Stärke im Herdgebiet mindestens den Grad 8 der zwölfstufigen Erdbebenskala erreicht hat und daß dort beträchtliche Schäden entstanden sind. Dem Hauptbeben folgten im Laufe des Morgens noch mehrere schwächere Nachbeben.

Wie die Schweizerische Depeschenagentur meldet, wurde die ganze Ost- und Zentralalpen durch eine Reihe von Erdbeben beunruhigt. Am stärksten war die Erschütterung in den Kantonen Schaffhausen und Thurgau. Der Hauptstoß erfolgte um 1.25 Uhr. Ihm folgten bis etwa 6 Uhr morgens eine größere Anzahl bald schwächerer, halb vertikaler Nachbeben.

Weitere Meldungen über das Erdbeben vom 28. Mai

Über das Erdbeben, das zwischen der zweiten und dritten Morgensunde am Freitag in ganz Süddeutschland wahrgenommen wurde, sind inzwischen von weiteren Orten des Landes Beobachtungen eingelaufen. So wurden in Heilbronn a. N. zwei starke Stöße, denen jeweils eine wellenförmige Bewegung vorausging, verspürt. Besonders die letzte Erschütterung war stark bemerkbar: die Häuser zitterten und die Gegenstände in den Wohnungen gerieten in leichte Bewegung. Auch überall im Landkreis Heilbronn wurde das Beben deutlich vernommen. Landwirtschafter Schäden sind bis jetzt noch nicht festgestellt worden. — In Aalen gerieten bei den Erdstößen in den Wohnungen die Gegenstände ordentlich ins Wanken und man hatte das Gefühl, jeden Augenblick unfehlbar das Bett verlassen zu müssen. Türen klapperten, Fenster klirrten und die Wäcker im Schrank zeigten deutlich die Absicht, ihren Luftballon zu verlassen. — In Ehlingen waren die Erdstöße stärker und anhaltender als beim Beben vom 2. Mai und vererbten langsam nach einigen Sekunden. — In Schwäb. Gmünd war zuerst ein Klappern der wie von einem Wehrturm bewegten Türen und Möbelstücken bemerkbar, gleichzeitig fühlten die aus dem Schlaf Erwachten eine starke Schüttelbewegung, die diesmal von längerer Dauer war als beim letzten Beben. — In Ludwigsburg wurden kurz hintereinander zwei sehr heftige Erdstöße verspürt, von denen der zweite zweifellos der stärkste war. Wände und Möbel fingen zu trachten an und die Menschen wurden unsanft aus dem Schlaf gerissen. — Auch in Geislingen und Göppingen erbeben die Häuser erheblich in ihren Grundfesten. In allen diesen Städten wurden erstfaste Schäden bis jetzt nicht gemeldet.

Rundfunk am Sonntag, 30. Mai

Reichsprogramm: 10.00 bis 11.00: Bild eines fünfjährigen Deutschen: Nikolaus Kopernikus. Nach einem Manuskript von Bruno H. Bürgel; Friedrich Raupler und Walter Jäger. 11.00 bis 12.00: Kleines Konzert. 12.00 bis 12.30: Lieber zum Mitsingen. 12.40 bis 14.00: Das Deutsche Volkstanzfest. 15.00 bis 16.00: Unterhaltungskompositionen im Waffentof. 16.00 bis 18.00: „Reichspost-Rundfunk“. 18.00 bis 19.00: Knappertbuch dirigiert. 19.00 bis 20.00: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20.15 bis 22.00: „Die klingende Film-Musikreihe“.

Rundfunk am Montag, 31. Mai

Reichsprogramm: 11.30 bis 11.40: Charlotte Köhler-Schöns: Und wieder eine neue Woche. 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. 15.00 bis 16.00: Klassische Solistenmusik. 16.00 bis 17.00: Erste Kampanisten schreiben Unterhaltungsmusik. 17.05 bis 18.30: „Dies und das für euch zum Spaß“. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.00 bis 19.15: Wehrmachtvortrag. 19.15 bis 19.30: Sonderberichte. 19.30 bis 19.45: Marinelieder und -marche. 19.45 bis 20.00: Politischer Kommentar von Dr. Karl Scharping. 20.15 bis 22.00: „Für jeden etwas“.

Gestorben

Mittelal: Karl Heinz Günther, Sohn des Karl Günther, Freisar, 21 J.; Gengenlingen: Christian Krog, 78 J.; Herrenalsh: Karl Weh, Schreiner, 80 J.; Reutlingen: Wilhelm Schmitt, 73 J., früher Kropfmühl-Größelingen. **Emmaringen:** Karl Köhler, 32 J.

Sonderbericht über den gestorbenen Soldaten: Dieter Leuk in Württemberg. Verstorben: Ludwig Leuk, Sohn u. Verleg. Buchdrucker Leuk, Altensteig, 3. J. Verstorben: Ludwig Leuk.

Genehmigungspflicht beim Ein- und Verkauf von Ferkeln, Ferkeln und Schafen

Mit sofortiger Wirkung bedürfen nichtlandwirtschaftliche Tierhalter laut Erlass des Herrn RMStEuC. vom 7. 4. 1943 für den Einkauf von Ferkeln und Läufern, sowie von Schafen, Hammeln und Lämmern einer Einkaufsgenehmigung ihrer zuständigen Ernährungsamtes. Abt. A. (Für den Kreis Calw die Kreisbauernschaft Calw, für den Kreis Freudenstadt das Ernährungsamt Abt. A Freudenstadt.) Die Einkaufsgenehmigung kann für Schweine nur mit einem Lebendgewicht bis zu 50 kg erteilt werden.

Die Erstellung der Einkaufsgenehmigung wird grundsätzlich davon abhängig gemacht, daß der Antragsteller den Nachweis der eigenen und ausreichenden Futtergrundlage erbringt.

Soll das Tier zum Zwecke der Hauszucht eingekauft werden, so kann die Einkaufsgenehmigung nur erteilt werden, wenn der Antragsteller nachweist, daß er im Haushaltsjahr 1941/42 für die entsprechende Anzahl von Schweinen oder Schafen die Hauszuchtgenehmigung erhalten hat. Von diesen Bestimmungen kann das Ernährungsamt A bei Vorliegen ganz dringender Gründe eine Ausnahme machen, wenn die eigene Futtergrundlage gewährleistet ist. Nichtlandwirtschaftliche Tierhalter sind solche Personen, die nicht ständig hauswirtschaftlich in der Landwirtschaft tätig sind. Als nichtlandwirtschaftliche Tierhalter gelten insbesondere alle die Personen,

die im Sinne der Bestimmungen über die Selbstversorgung mit Fleisch und Fett zu den Selbstversorgern der Gruppen B u. d. C, d. h., die nicht im Besitze einer Schlachtkarte sind, zählen.

Der Verkauf von Ferkeln und Läufern, sowie von Schafen, Hammeln und Lämmern ist verboten, sofern nicht vom Käufer die vorgeschriebene Einkaufsgenehmigung vorgelegt wird. Dem Verkauf stehen gleich Tausch, sowie jede sonstige Ueberlassung gegen eine gewerbliche oder berufliche Gegenleistung. Die Einkaufsbescheinigung ist sowohl vom Käufer als auch vom Verkäufer oder deren Beauftragten eigenhändig zu unterschreiben. Die Einkaufsgenehmigung bleibt im Besitze des Verkäufers, während die Einkaufsbescheinigung vom Käufer innerhalb eines Monats nach Ausstellung an das zuständige Ernährungsamt Abt. A zurückzugeben ist. Wenn die Einkaufsgenehmigung nicht ausgenutzt worden ist, ist sie ebenfalls an das Ernährungsamt Abt. A zurückzugeben.

Betriebe, die zum Handel mit Läufern und Ferkeln, sowie mit Schafen zugelassen sind (Verhandelsbetriebe und Genossenschaften), sowie gewerbliche Schlachtbetriebe bedürfen zum Einkauf keiner Einkaufsgenehmigung.

Sollten nichtlandwirtschaftliche Tierhalter Ferkel, Läufer, sowie Schafe bereits vor Inkrafttreten des Erlasses eingestellt haben, sind diese verpflichtet, dies umgehend dem zuständigen Ernährungsamt Abt. A anzuzeigen, sofern die Tiere noch in ihrem Besitze sind. Die Meldepflicht erstreckt sich auf alle vor dem Inkrafttreten eingestellten Schweine oder Schafe ohne

Rückblick auf den Verwendungszweck (Hauszucht, Viehhandel usw.). Diejenigen nichtlandwirtschaftlichen Tierhalter bzw. Selbstversorger, die als Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe zur Gruppe B zählen, sind von der Meldepflicht befreit.

Mit sofortiger Wirkung dürfen durch das Ernährungsamt (Kartenausgabestelle) Hauszuchtungen für Selbstversorger der Gruppen B und C nur noch genehmigt werden, wenn eine Einkaufsgenehmigung erteilt oder die Einstellung des Schweines oder Schafes zur Mast angezeigt worden ist und der Antragsteller im Jahr 1941/42 eine entsprechende Anzahl Hauszuchtungen vorgenommen hat.

Der Antrag auf Ausstellung einer Einkaufsgenehmigung ist auf einem vorgeschriebenen Vordruck, der bei der Kartenausgabestelle vorliegt, zu stellen. Für die Einkaufsgenehmigungen zum Kauf eines Schweines mit einem Lebendgewicht über 50 kg gelten noch die gleichen Bestimmungen wie früher. Dieselben dürfen nur abgegeben werden, wenn der Käufer im Besitze eines Schlachteinbuches oder im Besitze einer schriftlichen Einkaufsgenehmigung der für den Käufer zuständigen Kreisbauernschaft ist.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.

Calw/Freudenstadt, den 26. Mai 1943.

Der Leiter des Ernährungsamtes Abt. A für die Kreise Calw und Freudenstadt
gez. Kalmbach.



Aufruf!

Jeder arbeitsfähige Deutsche hat grundsätzlich seine Arbeitskraft den Erfordernissen des Krieges entsprechend einzusetzen. Die Beschäftigung hauswirtschaftlicher Hilfskräfte ist heute nur noch insoweit gerechtfertigt, als die Hausfrau bei zeitgemäßer Haushaltsführung nach Anlegung eines strengen Maßstabes nicht in der Lage ist, die Fürsorgepflichten gegenüber ihrer Familie allein oder zusammen mit den im Haushalt lebenden Familien- und sonstigen Haushaltsangehörigen, denen Hilfeleistungen im Haushalt zugemutet werden können, zu erfüllen. Nach § 2 der lebenden Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzes vom 23. Februar 1943 (RdBl. I S. 114) haben die Haushaltungen, die eine oder mehrere hauswirtschaftliche Kräfte beschäftigen, dies dem Arbeitsamt, in dessen Bezirk die Haushaltung liegt, anzuzeigen. Aus dem Kreise der angezeigten Haushaltungen werden hiermit zur Anzeige aufgerufen folgende Haushaltungen:

- In der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni 1943:
 - Haushaltungen, in denen die Hausfrau gemäß Verordnung vom 27. 1. 1943 meldepflichtig ist
 - Frauenlose Haushaltungen.
- In der Zeit vom 7. bis 12. Juni 1943:
 - Haushaltungen, in denen die Hausfrau nicht meldepflichtig ist gemäß Verordnung vom 27. 1. 43 (j. B. weil sie über 45 Jahre alt ist),
 - die mehr als eine hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen,
 - die eine hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen und denen keine Kinder angehören, die eine allgemeinbildende Schule besuchen oder noch nicht schulpflichtig sind.

Als hauswirtschaftliche Kräfte sind anzusehen alle in einer Haushaltung ständig mindestens 12 Stunden wöchentlich mit Hausarbeiten beschäftigten Arbeitskräfte (auch Ausländerinnen), bzw. Lehrlinge. Hierzu gehören z. B. auch Tagesmädchen, Halbtagsmädchen, Stundenfrauen, Pflichtjahrmädchen, hauswirtschaftliche Lehrlinge, Hausarbeitshilfen, Hausdiener, Köchinnen, Haushälterinnen, Hauswirtschaftsleiterinnen, Hausdamen und alle in der Kinderpflege tätigen Kräfte.

Die Anzeige erfolgt auf einem Formblatt, das beim Arbeitsamt und seinen Nebenstellen abzuholen und dort wieder abzugeben ist. Die Rückgabe erfolgt gegen Empfangsbescheinigung. Der Aufruf weiterer Gruppen zur Anzeige bleibt vorbehalten.

Die Neueinstellung hauswirtschaftlicher Kräfte bedarf in Zukunft für alle Haushaltungen der Zustimmung des Arbeitsamts. Der Leiter des Arbeitsamts Nagold.

DDM. u. DDM.-Werk Gruppe 3/401

Standorte: Altensteig, Dorf, Bernach, Ueberberg, Beuren
Zum Reichsjugendwettkampf treten wir morgen Sonntag, den 30. Mai in tadelloser Dienstkleidung um 8 Uhr am Marktplatz an. Die Teilnahme an den Wettkämpfen ist Pflicht.

Bewerbungen für die Ingenieuroffizier-Laufbahn in der Luftwaffe

Bewerber für die Ingenieuroffizier-Laufbahn in der Luftwaffe reichen ihr Gesuch nicht mehr an die ihrem Wohnort zuständige Annahmestelle für Offizierbewerber der Luftwaffe, sondern an die Annahmestelle 5 für Offizierbewerber der Luftwaffe in Blankenburg/Thür. ein.

Die bisher eingegangenen Gesuche werden dieser Annahmestelle zugeleitet.

Angehörige des Geburtsjahrganges 1926 reichen ihr Gesuch sofort, spätestens aber bis 30. 6. 1943 ein; auch Angehörige des Geburtsjahrganges 1927 können sich bereits bewerben. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Luftwaffenpersonalamt.

Stadt Nagold

Zu dem auf Dienstag, den 1. Juni 1943 verlegten Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind eingehalten. Beginn des Schweinemarktes: 7.30 Uhr; des Viehmarktes 8 Uhr Nagold, den 28. Mai 1943. Der Bürgermeister.

Besuchen Sie morgen Sonntag

Schwenold's Volkspark

in Altensteig bei der Turnhalle.

Wir suchen im Bezirk Nagold-Altensteig für dringende Rüstungsaufträge

Schreinereien und Holzbearbeitungsbetriebe zur Herstellung von einfachen Holzteilen

Gute Verdienstmögl. ist geboten. Interessenten werden um Zuschrift an unsere Adresse nach Urbach gebeten, damit dann persönl. Besprechung mit Mustervorlage in unserem Werk Altensteig oder hier stattfinden kann.

Holzbearbeitungswerk H. S. Beyhl, Urbach/Württ. auf dem Wafen

150-200 Liter

Moft

hat zu verkaufen: Gg. Frey, Schreiner, Simmersfeld.

Ca. 20 Jtr. gute

Speisefartoffeln

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle

Ihre Kriegstraue geben bekannt

Günther Wiegel

zur Zeit bei der Wehrmacht

Helene Wiegel

geb. Henllier

Olpe/Westfalen Altensteig

Mai 1943

Deutsches Rotes Kreuz

Ber. (w.) Altensteig

Morgen vormittag 9 Uhr Dienst, Gasmaskenübungen.

NS.-Frauenschaft

Am Montag, 31. 5. muß außer der Reihe ein Pl. abend (20 Uhr Frauenarbeitschule) eingeschaltet werden und ich bitte dringend um zahlreichere Beteiligung. Der Pl. am Montag, 2. 6. findet trotzdem statt. Auch hier ist stärkere Teilnahme notwendig. Schlumberger Ortsfrauenchaftsleiterin

Wir suchen laufend

Arbeitskräfte

- Maschinenschlosser
- Bauschlosser
- Eisendreher
- Fräser
- Bauflaschner
- Fabrikflaschner
- Autogenschweißer
- Elektro-Schweißer
- Packer evtl. Schreiner
- Leute zum Anlernen
- Leute zum Umschulen

Meldungen erbitten wir unter Nr. 13 Nagold an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neues oder guterhaltenes

Klavier und Geige

zu kaufen gesucht, da unsere durch Feindeinwirkung verloren gingen. Plegerischden-einkaufsschein vorhanden.

Zu erfahren in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tausche

braunes Oberleder für Damenschafstiefel oder gegen neuen oder gebrauchten Sommermantel, Größe 44.

Zu erf. in der Geschäftsstelle

Ueberberg

Umständehalber verkaufe ich eine Fahr-

Ruh

Fritz Fajnach, Zimmerm.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag Nagold: 1/10 Uhr Gottesdienst, 1/11 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Gemeindefeststunde (Gemeinde). Dienstag: 1. Juni 20.15 Uhr Bibelbesprechungsstunde für männl. Gemeindefeststunde und Männer. Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Kriegsbroschüre zusammen mit dem Mädchenkreis der Gemeindejugend im Gemeindebez.

Spielberg: 1/11 Uhr Gottesdienst. Egenhausen: 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst. Bösingen: 9 Uhr Gottesdienst. Belsingen: 1/11 Uhr Lesegottesdienst.

Methodistengemeinde Sonntag 9.30 und 20 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagssch. Mittwoch, 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Gottesdienst Sonntag, 30. Mai, 17.30 Uhr.

Spielberg, 29. Mai 1943.

Todes-Anzeige

Unser himmlischer Vater hat unser liebes Kind

Armin

im Alter von 3 Jahren zu sich genommen.

In stiller Trauer: Die Eltern Paul Kehler, Pfarrer und Anni geb. Henrich, die Geschwister Margarete, Ursula und Paul.

Beerdigung Montag 31. Mai 13 Uhr.

Hornberg, 29. Mai 1943.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt mich bei allen Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe, treu-beforgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kosine Bäuerle

geb. Landherr

von Ihrem mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Der Gatte Johannes Bäuerle mit 3 Töchtern und Sohn z. St. in Ruffland Beerdigung Sonntag, 30. Mai, 14 Uhr.



Wenige Tage

genügen, um Ihre Füße von Hühneraugen und Hornhaut zu befreien! Dies besorgt zuverlässig die bewährte

"Eidechse" Schalkne

"Eidechse" Fußpflege

CARL HAMEL & CO. FRANKFURT-M. 9



M. Brockmanns

gewürzte Futterkalkmischung ZWERG-MARKE sparsam verwenden; deshalb nie in das Tränkwasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.



Unfälle verhüten!

Ein Nagel ist kein Niet. Solche Pflaster sind die Ursache vieler Verletzungen, die gerade heute vermieden werden müssen. Wenn Sie sich aber trotzdem mal eine Arbeitsschramme holen, dann gleich ein Wundpflaster auflegen.

TraumaPlast

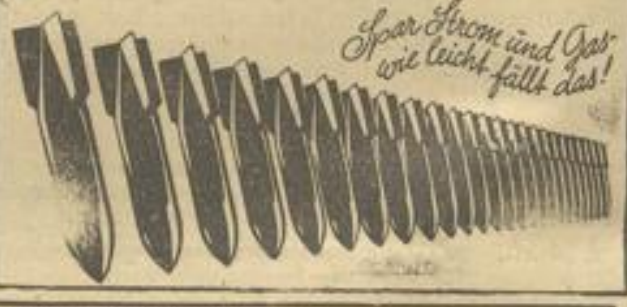
Carl Blank, Verbandplasterfabrik Bonn/Rh.



ELASTOCORN

Die tägliche Gewissensfrage!

Frage Dich jeden Abend: „Habe ich heute alles getan, um meinen Lieben an der Front zu helfen?“ Wenn Du dann mit gutem Gewissen antworten kannst: „Ja“, wirst Du ruhiger schlafen. Wie steht es z. B. mit Deinem Gas- und Stromverbrauch? Bedenke: Nach einem Erlaß des Generalinspektors für Wasser und Energie müssen gegenüber dem Vorjahr von uns allen 10-20% des Gas- und Stromverbrauchs eingespart werden. Nur so kann die Front alles erhalten, was sie zur Erleichterung ihres schweren Kampfes braucht. Auf jede Kleinigkeit, auf jede Sparmöglichkeit kommt es also an! Meist ist ja gar keine Einschränkung nötig, sondern nur die Vermeidung unnützer Verschwendung. Wer es aber erreicht hat, daß er bei der unbedingten Mindestgrenze des Verbrauchs angelangt ist, der kann von sich sagen: „Auch ich helfe siegen!“ Und das macht die nötige Selbstkontrolle beim Gas- und Stromverbrauch so leicht!

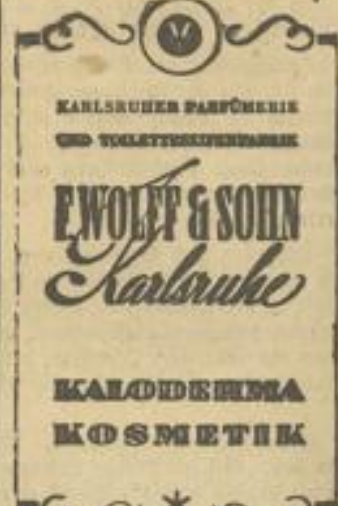


Krankheitskosten bis RM. 15.- täglich

im Krankenhaus und Barschaft RM. 15.- täglich nach Z-Tarif. Freie Arztwahl. Hohe Beitragsrückvergütung im Nichterkrankungsfall. Verlangen Sie unverbindl. Prospekt oder mündl. Aufklärung. Vereinigte Krankenversicherung-A.G. Bezirksdirektion Stuttgart, Hohe Str. 18.



Um eine möglichst gleichmäßige Verteilung zu erreichen, werden die Heilmann-Heilmittel nur noch direkt in den Apotheken abgegeben. Es lindert also von Nürnberg aus kein Postversand statt, auch nicht bei Geldüberweisung. Schriftliche Bestellungen müssen daher leider unberücksichtigt bleiben.



Das ist Kohlenkiesel Wollen Sie ihm die Schadenfreude gönnen? Nein? Also dann das nächste Mal besser aufgepaßt: Den Gasbrennker stellen, rühren und so leicht- quellende Nahrungsmittel, wie z. B. Mondamin oder Puddingpulver, nicht länger als 2 Min. kochen lassen.



Volksfürsorge

VERSICHERUNGEN HAMBURG

Über 3 Milliarden Versicherungsbestand

Tausche gute Wolle

500 Gr. schwarz und 500 Gr. grau gegen 2 1/2 Pf.

gute Daunen

Sin je nach Qualität der Daunen zu größerer Aufzahlung bereit. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

